

## Infoblatt für Rüdenbesitzer

### Die Zuchtzulassung:

In der **Körung** wird in unserem Verein über die Zuchttauglichkeit eines Hundes entschieden. Mögliche Einschränkungen bezüglich eines Zuchteinsatzes ergeben sich aus dem Körschein. ( z. B. Paarungsaufgaben bei Zahnfehlern oder bezüglich der Fellzeichnung).

Die **Zuchtzulassung** wird nach bestandener Körung erteilt. Der Hund behält die Zuchtzulassung solange keine zuchtausschließenden Gründe (z. B. durch neue Erkenntnisse zur Gesundheit oder zur Vererbung) bestehen.

Rüden werden nach der Zuchtzulassung auf der **Deckrüdenliste** aufgeführt und können somit den Züchtern in einem Paarungsvorschlag angeboten werden. Um den Anstieg des Inzuchtkoeffizienten in unserer Rasse zu verlangsamen, haben wir den Rüden eine Beschränkung in der Anzahl ihrer Deckakte auferlegt. Nach drei erfolgreichen Deckakten muss eine Pause von einem Jahr eingelegt werden. Unter einem erfolgreichen Deckakt ist zu verstehen, dass zum Zeitpunkt der Wurfabnahme lebensfähiger Nachwuchs ins Zuchtbuch eingetragen werden kann. Das Pausenjahr dient einer Ersteinschätzung des Nachwuchses. Erhält der Rüdenbesitzer nach diesem Jahr keine Nachricht vom Zuchtleiter, so ist der Rüde für drei weitere Deckakte freigegeben. Nach diesen sechs Deckakten ist eine vorläufig unbegrenzte Zuchtpause einzuhalten. Über eventuell weitere Deckeinsätze, bei besonders guten Nachzuchterfolgen, entscheidet der Zuchtausschuss im Einzelfall.

Wichtig ist auch, dass **ausländische Deckeinsätze** dem Verein zu melden sind. Es sollte für Rüdenbesitzer eine Selbstverständlichkeit werden, sich von dem Zuchterfolg im Ausland zu überzeugen und der Zuchtleitung gegebenenfalls über aufgetretene Krankheiten zu berichten. Nur so können wir ein aussagefähiges, weitgehend lückenloses Bild über unsere Rasse bekommen.

### Die Deckrüdenliste

Auf der **Deckrüdenliste** werden alle aktuell einsetzbaren Rüden aufgeführt und diese Liste wird den Züchtern zugänglich gemacht. Es ist sehr wichtig für die Zuchtleitung, aktuelle Informationen zum Einzeltier vom Besitzer sofort zu bekommen, falls es sich um Hindernisgründe für einen Deckakt handelt. Dies könnte das Auftreten einer erblichen Krankheit sein (z. B. Epilepsie). Bei der Körung wird aus diesem Grund eine Selbstverpflichtung vom Hundebesitzer unterschrieben. Bitte nehmen Sie das ernst.

Auch eine **Kastration** sollte dem Verein sofort mitgeteilt werden, damit der Hund von der Deckrüdenliste genommen werden kann. Es führt immer wieder zu Irritationen mit den Züchtern, wenn Rüden immer noch auf der Liste aufgeführt werden, aber real gar nicht mehr zur Verfügung stehen.

### Der Deckakt

Ein zur Zucht zugelassener Rüde kann von Züchtern auf dem Zuchtantrag genannt werden. Es werden in der Regel drei bis vier Rüden vom Züchter vorgeschlagen.

Hierbei handelt es sich keinesfalls um eine Wertung in den Abstufungen eins bis vier, sondern um echte Alternativvarianten, falls ein Rüde kurzfristig wegen Urlaub des Besitzers oder anderer Terminschwierigkeiten nicht zur Verfügung steht. Es ist für Züchter nicht leicht, eine „ideale“ Paarung zu finden. Und doch ist es wohl verständlich, wenn man sich bei gleichwertigen Rüden zuerst mal den mit der kürzeren Entfernung vom Wohnort aussucht. Haben Sie bitte Verständnis für die Entscheidungen der Züchter und haben Sie bitte Vertrauen in die Entscheidungen der Zuchtleitung.

Es ist auch schon vorgekommen, dass Rüden nur für bestimmte Zwinger reserviert wurden. Dies ist der Zucht bestimmt nicht dienlich, genau besehen sogar schädlich, und erschwert den anderen Züchtern unnötig die Paarungswahl.

Auf jeden Zuchtantrag bekommt der Züchter einen schriftlichen Bescheid mit dem Kommentar des Zuchtausschusses. Lassen Sie sich diesen in jedem Fall vor dem Deckakt zeigen.

Die Deckgebühr, die Ihnen durch Ihren Rüden zusteht, beträgt nach Empfehlung des Vereins zur Zeit, € 50,- pro Welpen, der die ersten beiden Wochen überlebt. Es wird bis höchstens acht Welpen gezahlt, also maximal €400,-. Sollten Sie andere Vorstellungen haben so ist das Verhandlungssache zwischen dem Züchter und dem Rüdenbesitzer. Aber klären Sie das bitte rechtzeitig vorher!

### **Hygiene beim Deckakt**

Ein gesunder Rüde braucht eigentlich keine besondere Hygiene. Wenn Sie wollen, können Sie ihn kurz unter die Dusche stellen. Der oftmals beobachtete leichte Ausfluss ist in den meisten Fällen physiologisch, also ganz normal. Eine Ausnahme stellt der Vorhautkatarrh dar. Sollten Sie unsicher sein, fragen Sie Ihren Tierarzt. Als unproblematische Variante kann man eine Vorhautspülung mit physiologischer Kochsalzlösung oder Chlorhexidinlösung vornehmen. Auch sollte man bei etwas längerem Fell die Haare am Penis einkürzen, weil sich diese einrollen können.

### **Aufzeichnungen**

Der Besitzer eines Deckrüden ist gehalten, sich einen Überblick über die Nachzucht seines Rüden zu machen und dies schriftlich festzuhalten. Sicherlich ist es ja im eigenen Interesse, den Nachwuchs seines Tieres zu beobachten. Auch der aktuelle Zuchtwert (Genotypwahrscheinlichkeit) seines Tieres sollte dem Besitzer bekannt sein. Hier kann ein Anruf beim Züchter oder bei einem der Zuchtwarte helfen. Diese können bestimmt Auskunft über aktuelle Erkenntnisse aus dem Umfeld des Tieres machen.

### **Werbung für den Rüden**

Wer aktiv für seinen Rüden Werbung machen will, kann dies in unserer Vereinszeitung tun. Es wurden schon viele Rüdenportraits mit Fotos und kleiner Vita veröffentlicht und den Züchtern damit eine Hilfe bei der Partnerwahl für ihre Hündin angeboten. Auch die Möglichkeit einer eigenen home page wird immer öfter wahrgenommen.

## **Geschlechtsspezifische Gesundheitsprobleme**

Wenn man beim Rüden von Geschlechtsspezifischen Gesundheitsproblemen redet, meint man in erster Linie die **Prostata**. Diese kann sich im Laufe des Lebens vergrößern. Dies bereitet dem Hund Probleme beim Wasserlassen, auch kann der Urin bei Entzündungen oder sexueller Übererregung blutig sein. Im höheren Alter kann auch in einer ständig vergrößerten/entzündeten Prostata Krebs entstehen. Manche Rüden sondern mit dem Urin immer etwas Blut ab, wenn sie sexuell stark stimuliert sind. Das sollte aber schnell wieder aufhören, wenn keine weitere Ursache (siehe unten bei Harnsteine) vorliegt.

Bei Prostataproblemen kann man den Hund homöopathisch behandeln. Für ca eine Woche werden zweimal täglich gegeben: Pareira Brava D3 und Sabal Serrulata D3, in Form von Globuli. Es wurde dies bei Kromfohländern schon mit Erfolg praktiziert. Als Vorbeugung ist darauf zu achten, einen triebstarken Rüden nicht mit läufigen Hündinnen zusammenzubringen, es sei denn ein Deckakt steht an. Hat der Rüde eine Hündin „in der Nase“, wechseln Sie den täglichen Spazierweg. Ständige Stimulation des Geschlechtstriebes ohne Akt kann sich ungünstig auf die Prostata auswirken. Bei „Liebeskummer“ hilft häufig schon die Gabe von Agnus Castus D3, zweimal täglich bis zur Besserung.

Die **Kastration** wird leider sehr schnell empfohlen, wenn große oder kleine Probleme auftreten.

Manche Tierärzte setzen bei einer bereits vergrößerten Prostata zuerst die sogenannte „**chemische Kastration**“ ein. Dabei handelt es sich um eine einmalig zu gebende Spritze mit Hormonen, die die Testosteronproduktion unterdrücken. Neben der positiven Wirkung auf die Prostata (Verkleinerung) hält eine Änderung im Verhalten zwischen vier und zwölf Wochen an. Eingeschränkt fortpflanzungsfähig sind die Tiere aber auch in dieser Zeit! Ebenso liegt nach Abklingen der Wirkung wieder die volle Zeugungsfähigkeit vor. Diese Behandlung wird manchmal empfohlen, wenn eine echte Kastration gewünscht wird, um die erwarteten Verhaltensveränderungen - sozusagen im Vorfeld - zu simulieren.

Von einer **echten Kastration** die Korrektur einer missglückten Erziehung zu erwarten, wäre allerdings trügerisch. Auch muss man nach einer Kastration mit gewissen Veränderungen am Tier rechnen, die man so vielleicht nicht erwartet hat. Die meisten Veränderungen treten erst nach Monaten auf, können also nicht mit der „Chemischen Kastration“ vorher simuliert werden. Das Fell ändert sich auffallend. Es wird weicher, flusiger und länger. Es wächst mehr Unterwolle, sogenanntes „Babyhaar“. Die Tiere werden träger aber nicht unbedingt sanfter. Kastrierte Rüden werden von geschlechtsreifen Tieren oft anders behandelt, z. B. häufig bestiegen, was ihnen gar nicht gefällt. Auch im Hundesport werden sie wahrscheinlich nicht mehr den gewohnten Pepp haben. All das ist zu bedenken, bevor man den Schritt zur Kastration geht. Nicht vergessen darf man, dass dieser Schritt endgültig ist.

**„Das Tier ist für den Genpool der Rasse unwiederbringlich verloren“.**

Gerade ältere, über viele Jahre gesunde Rüden können in bestimmten Fällen für die Zucht besonders wertvoll sein.

Einseitiger **Kryptorchismus** bedeutet, dass nur ein Hoden abgestiegen ist und der andere in der Bauchhöhle verblieb. Dies führt zu einem Zuchtausschluss, da es sich um einen Erbfehler handelt. Zeugungsfähig ist der Rüde auch mit einem Hoden. Es werden auch vereinzelt Verhaltensprobleme, d.h. vermehrte Aggressivität, bei betroffenen Hunden beobachtet. Eine spätere tumoröse Entartung des in der Bauchhöhle verbliebenen Hoden wird in der Fachliteratur diskutiert. Ein weiteres Problem, das beim Rüden viel häufiger Probleme bereitet als bei der Hündin, stellen **Harnsteine/-gries** dar. Wegen der längeren Harnwege kommt es häufig zu Entzündungen, die sich schmerzhaft und mit blutigem Urin äußern. Zum Thema Struvitsteine liegt ein eigenes Merkblatt vor, auf das hier verwiesen sein soll.

Inga Becker, Mitglied des Zuchtausschusses